



## Ein neuer Luftangriff auf England.

Hartlepool angegriffen.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine meldet: Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee begleitete eines unserer Marinelaufschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Hartlepool erfolgreich mit Bomben. Das Aufschiff hat trotz zeitweise starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigungen erlitten.

## Die Kämpfe im Westen.

Ein Stimmungsbild aus Flandern.  
Aus Flandern wird dem Wolffs Büro geschrieben: Die trockene Witterung der letzten Tage hat ein Aufkommen der beiderseitigen Gefechtsaktivität zur Folge. Die Artillerien benützen die in Flandern sichtbare Sicht, um die feindlichen Anlagen und Batterien zu schädigen und Bewegungen zu fören. Starke Feuerwellen, nicht selten bis zum Trommelfeuers gesteigert, kommen täglich vor. Auch die Infanterie ist durch das Abtrocknen des verjüngten alten Schlachtfeldes von 1917 wieder bewegungsfähiger geworden. Allnächtlich brechen starke Patrouillen oder Sturmtruppen in die feindlichen Linien ein, holen Gefangene und Beute heraus und zerstören die feindlichen Betonbauten und Hindernisse. Die Gegner sind nicht müßiger. Von der Küste bis an die Obe rätsen sie die Front ab, um Einblick in unsere Verteidigung zu bekommen. Selbst die Flieger haben sich entföhnen müssen, mit Stostruppen unsere vorgeschobenen Posten zu beunruhigen. Der Erfolg bleibt ihnen meist versagt, während die Zahl der belgischen Gefangen en neuerdings wieder erheblich gestiegen ist. An einer Stelle gelang es ihnen, einen weit ins Ueberchwemmungsgebiet vorgeschobenen, am Vorabend erst von uns genommenen Posten zurückzudringen und dabei Gefangene zu machen. Das Musternein, welches die Funkspurche des Eifelturmes von diesem Ereignis drei Tage lang machten, beweist, daß bei unseren Feinden ancheinend ein Bedürfnis vorliegt, das Vertrauen zu den Kampfkraften des belgischen Volkes zu stärken. Die Engländer haben zu einzelnen Unternehmungen ganze Bataillone angesezt. Ihre Verluste waren dementsprechend hoch, ihre Erfolge belanglos. Unsere Flieger haben eine lebhafte Tätigkeit entwickelt. Obwohl in den oberen Luftschichten eine Temperatur von 30—40 Grad Celsius unter Null herrscht werden täglich stundenlange Erkundungsflüge bis tieunter die feindlichen Linien ausgeführt und feindliche Geschwader zielstreitlos angegriffen. So haben vier Flugzeuge der Jagdstaffel Boelcke 16 feindliche Flugzeuge über die Linie zurückgedreht und dabei durch Abschuss eines Gegners den 200. Luftstieg der Staffel erreicht.

## Das japanisch-sibirische Rätsel.

### Gordauer der Ungewißheit.

Die Londoner "Daily Mail" berichtet: Der chinesische Gesandte in Tokio berichtet, daß er bisher nicht imstande gewesen sei, über die Entscheidung Japans hinsichtlich Sibiriens Sicherer Bescheid zu erhalten. Am Freitag fand beim Premierminister in Tokio eine Besprechung statt, an welcher der Premierminister, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes teilnahmen. Die chinesische Regierung beauftragte ihren Gesandten, der japanischen Regierung mitzutun, daß China an den Maßnahmen, durch welche das russische Problem gelöst werden soll, mittwirken und daß es die Regelung der Einzelheiten auf sich beruhen lassen will, bis der japanische Botschafter nach Peking zurückgekehrt ist. Infolge der fortwährenden politischen Auseinandersetzungen zwischen Nord und Süd in China hat der General Tschanckhut große Schwierigkeiten, um ausreichende Versicherungen nach den bedrohten Strecken der sibirischen Grenze zu schicken. Aus Peking wird berichtet, daß der japanische Botschafter in Peking von seiner Regierung endgültige Instruktionen empfangen, um zwischen den einander bekämpfenden chinesischen Parteien zu vermitteln, da diese fortwährenden Schwierigkeiten eine Gefahr für den Frieden im fernsten Osten bilden. Der russische Gesandte in China, Graf Kotschew, richtete einen leidenschaftlichen Appell an die Regierung und verurteilte darin kurz die Befriederung in Russland und erklärte, daß die Hilfe der Alliierten nötig sei, um den deutschen Imperialismus zu bekämpfen. Man ist überzeugt, daß jetzt, wo Japan erklärt hat, daß es keine Annexion, wähle hat, Tausende von Russen, insbesondere frühere Offiziere, nur auf die japanische Intervention warten, um Truppen zu organisieren und die Ordnung wieder herzustellen.

Bei den letzteren Bemerkungen ist wohl nur der Wunsch der Vater des Gedankens.

### Wilson's Botschaft über die Oststaatenfrage.

Nach dem "Tempo" hat Wilson die Redaktion seiner Botschaft über die Oststaatenfrage an den Kongress besondert. Die Botschaft wird keine Versöhnung mit den japanischen Ansprüchen bringen.

Amerika und Japan stehen sich also hinsichtlich der ostasiatischen Frage offenbar in schwerem Gegensatz gegenüber.

### Ein wichtiges Telegramm London-Tokio.

Die Londoner Exchange Telegraph Company meldet aus Tokio, daß ein wichtiges Telegramm aus London eingetroffen sei, auf welches hin der Rat für auswärtige Angelegenheiten sofort zusammengetreten sei. Man erwarte, daß eine Antwort abgesetzt werden wird, sobald der japanische Ministerpräsident dem Kaiser Bericht erstattet habe.

## Kriegsprofite.

### Die Geschäfte des Herrn von Behr-Pinnow.

Die Geschäfte des Herrn von Behr-Pinnow.  
Die Einzelheiten, die jetzt in den Berliner Blättern veröffentlicht werden, lassen die Geschäfte des Kammerherrn a. D. von Behr-Pinnow, der auch Kabinettsrat der Kaiserin war, in immer fiktivem Glanz erscheinen. Wie das "B. Z." erzählt, hat Herr v. Behr-Pinnow den Millionenauftrag auf die Lieferung oder die Konzession von Süden seitens des Kriegsministeriums hauptsächlich deshalb erhalten, weil er angeregt und sich verpflichtet hatte, die Fabrikarbeiten nicht durch irgendwelche wahllos eingesetzte Heimarbeiterrinnen herstellen zu lassen, sondern vielmehr in erster Linie oder ausschließlich Kriegerfrauen zu beschäftigen. Im Interesse dieser Kriegerfrauen hatte ich denn auch das Kriegsministerium bereit studieren lassen, den üblichen Städlohn von 42 Pfennig zu bezahlen. Die G. m. b. H., die der Kammerherr zur Abwicklung des Neugeschäfts gründete, bestand aus ihm selbst, einer Frau Legionärin Rose und einer britischen, anscheinend weniger prominenten Persönlichkeit, deren Name bisher nicht genannt wird. Das Kapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrug 100000 Mark, von denen indessen nur 25000 Mark eingezahlt wurden. Mit diesen tatsächlich nur vorhandenen 25000 Mark hat die Gesellschaft mit beschränkter Haftung nun innerhalb eines Zeitraumes von knapp neun Monaten 4680000 Mark verdient! Als die sonderbaren Geschäfte aufgedeckt wurden, hatte Herr v. Behr-Pinnow sich bereits erklärt, freiwillig 500000 Mark als "Buße" zurückzuzahlen. Das Kriegsministerium schien auch bereit, diese Abfindung anzunehmen, und die Abteilung erfolgte erst, als aus Reichstag und Kreisen sich schärfster Widerspruch erhob. Gegen Herren v. Behr-Pinnow und die übrigen Beteiligten ist das Strafverfahren im Gange.

Lebzig erläutert jetzt der Rechtsberater des Herrn v. Behr eine Erklärung, durch die dessen Vorzeichen vollständig aufgehoben werden soll. Eine gleiche Erklärung hat auch die Daimler Gesellschaft in Stuttgart

drei Tage lang machen, beweist, daß bei unseren Feinden ancheinend ein Bedürfnis vorliegt, das Vertrauen zu den Kampfkraften des belgischen Volkes zu stärken.

Die Engländer haben zu einzelnen Unternehmungen ganze Bataillone angesezt. Ihre Verluste waren dementsprechend hoch, ihre Erfolge belanglos.

Unsere Flieger haben eine lebhafte Tätigkeit entwickelt.

Obwohl in den oberen Luftschichten eine Temperatur von 30—40 Grad Celsius unter Null herrscht werden täglich stundenlange Erkundungsflüge bis tieunter die feindlichen Linien ausgeführt und feindliche Geschwader zielstreitlos angegriffen. So haben vier Flugzeuge der Jagdstaffel Boelcke 16 feindliche Flugzeuge über die Linie zurückgedreht und dabei durch Abschuss eines Gegners den 200. Luftstieg der Staffel erreicht.

## Wichtige Erklärungen im preußischen Abgeordnetenhaus.

### Ein Sozialdemokrat über Elsaß-Lothringen.

Bei der fortwährenden Beratung des Handelsrates im preußischen Abgeordnetenhaus erklärte der unabhängige Sozialdemokrat Leknert, daß es für Deutschland und die deutsche Sozialdemokratie keine Elsaß-Lothringische Frage gebe, über die wir uns mit dem Ausland austauschen hätten. Elsaß-Lothringen gehöre zu Deutschland und bleibe bei Deutschland. Die Sozialdemokratie stehe von Anfang an auf dem Boden der Verteilung des Vaterlandes mit allen Mitteln.

Handelsminister Sydow erklärte: Die englische Arbeiterschaft ist gegen einen Frieden unter für uns unnehmbaren Bedingungen. Sie will uns von den Abgeboten der ganzen Erde zurückdringen. Ich betone nochmals, daß wir alles daran setzen müssen, um uns im Bezug von Rohstoffen aus dem Ausland und von Übersee zu sichern. Dieses Ziel, das vor allem im Interesse der Arbeiter liegt, ist nur durch einen Siegreden zu erreichen.

Finanzminister Hergt sah gegenüber Ausführungen mehrerer Redner u. a.: Wir werden Sorge trauen, ob bei künftigen Reichstagen auch für die Kommune in Anteil herauskommt. Dadurch kann ein Grundstock für den Außenausgleich gegeben werden. Den Verteilungskräften diesen unter keinen Umständen die laufenden Steuern genommen werden. Ebensowenig darf durch eine Zwischenreform ein Eintritt in das direkte Steuersystem folgen. Eine Vermögensabgabe von 20 Prozent mehr darf kein Mensch. Sie können das Vertrauen haben, daß die Regierungen die Interessen der Bundesstaaten gegenüber dem Reich wahnehmen werden.

### kleine politische Meldungen.

Der Arbeitsplan des Reichstages. Der Arbeitsausschuß des Reichstages hat beschlossen, daß heute Freitag das Wahlgesetz und die Vorlage über die Wahlen und die Erhöhung der Reichstagskosten im Plenum verhandelt werden. Der Sonnabend steht frei. Am Montag kommt der Rat des Auswärtigen Amtes auf die Tagessitzung. Am Dienstag soll die erste Sitzung des russischen Friedensvertrages beginnen. Am Mittwoch wird der neue 15-Milliarden-Friedensvertrag auf der Tagessitzung liegen. Am Freitag wird das Haus in die Osterferien eintreten.

Flucht Graf Luxemburg nach Chile? Holländische Meereswissenschaften meldet aus London: Der frühere deutsche Gesandte in Argentinien, Graf Luxemburg ist nach einer Weisung der Londoner Telegraphen-Gesellschaft ebenfalls verschwunden. Die Polizei ist seit mehreren Tagen ohne jede Spur von den beiden Chiloeaner Nachbarn besagten, daß Graf Luxemburg sich nach der deutschen Botschaft in Chile begeben hat.

Rom in Furcht vor Fliegerangriffen. In Rom werden in Besichtung feindlicher Fliegerangriffe Verteidigungsmassnahmen getroffen. Da die italienische Bevölkerung wurde mit Anklage und Verhaftungsmethoden vertrieben. Wie der "Osservatore Romano" mitteilt, sind auch in den Palästen des Vatikans für die Verteidigung eines Fliegerangriffs Maßnahmen getroffen worden.

Keine Friedensvereinigung des Papstes. "Osservatore Romano" greift den Papst "Pius X" an und sagt, daß die Meldung dieser Zeitung, wonach die Mittelmächte verhindert hätten, durch Vermittelung des Vatikans bei Amerika für den Frieden zu wirken, falsch ist. Der Papst mit einigen strenggläubigen, deshalb es mit Waffenträgern verhandelt habe, jeder Gewaltlosigkeit entbehre. Das Papst sagt dazu, daß der Papst einen derartigen Schritt weder ausgeführt habe, noch ausführen werde.

Ein neuer Streit in Wien. In Wien und den umliegenden Industriezentralen hat wiederum eine Streikbewegung eingesetzt. Am Dienstag haben die Werkstättenarbeiter der österreichischen Nordwestbahn die Arbeit niedergelegt. Am Mittwoch schlossen sich die Werkstättenarbeiter der Staatsbahnen und der Ferdinand-Nordbahn an. Der Arbeiter wurde angeholt, daß militärisch eingeschritten werde, worauf die Arbeiter zur Arbeit erschienen, aber nicht arbeiteten. Im Floridsdorf stehen bereits mehrere Fabriken still.

Zumulte im österreichischen Abgeordnetenhaus. In der Debatte über die Erhöhung der Gebühren für die katholische Weltlichkeit im Wiener Abgeordnetenhaus sprach der tschechische Sozialdemokrat Soukup über die Gebührenmittel in Prag. Wegen eines derartigen Ausdrucks wurde er abgestoßen. "Wir mögen uns ausdrücken! Ihr sollt die Unbesogenheit Englands!" Diese Worte riefen einen ungeheurenen tumult hervor. Es entstand ein allgemeiner Handgemenge. Die Sitzung wurde unterbrochen. Gott noch gesahne! gelang es den Ordnen, die Raufenden zu trennen.

Stallionische Feldstellungen gesprengt. Der Döster-Uhrbericht vom 14. März meldet: Die italienischen Feldstellungen auf der Südseite des Povalto-Bodes wurden gestern in beiderseitiger Gasbedienung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Minen war verheerend. Unsere Abteilungen bekämpften das Trümmerfeld.

Wie Amerika neutrale Seesleute behandelt. Nach Berichten neutralen neutralen Dampfer, die in Rotterdam an Land kamen, werden alle Seeleute der in nordamerikanischen Häfen festgehaltenen neutralen Schiffen von der amerikanischen Regierung vor die Wahl gestellt, entweder in der am römischen Altenhafen Dienst zu tun, oder in amerikanischen Fabriken zu arbeiten. Die Seeleute, die sich weigern, werden nach einer Zeit von etwa 3 Monaten des Landes verloren gehen oder in eine Art Fremdenabteilung eingesetzt. Die, die darauf eingehen, müssen sich schriftlich verpflichten: 1. auf neutralen oder amerikanischen Schiffen zu unterwerfen, 2. für den amerikanischen Schiffsbau zu unterwerfen, 3. gegen einen Sohn von 85 Dollar pro Monat und 50 Cent für Überzulden an Bord Dienst zu nehmen, nur in einem nordamerikanischen Hafen abzumelden, und sollte dieses vor Friedensschluß geschehen, auf die halbe Gage zu verzichten.

Die griechische Zugsversammlung. Große Aufregung herrschte gegenwärtig in Griechenland, wo Menschen und sein Andenken soeben die Zwangsmobilisierung durchzuführen und dabei ein enormes Widerstand begegnet. Viele Bataillone und Regimenter haben neuwärts gemeldet und weigern sich entschieden, für die Entente zu kämpfen. Eine ganze Anzahl von Offizieren dieser Truppen sei in den letzten Wochen handgreiflich erschossen worden, sie starben als Märtyrer der Königstreue.

## Von Stadt und Land.

März, 15. März. Nachdruck der Befreiung, die auch ein Hochzeitshochzeitserlaubnis brachte — auch im Eintrage — nur mit einer Gnadenzusage gefestigt.

### Die Aufgaben der Zeit.

Oberbürgermeister Adenauer von Köln hat die Kölner Stadtverordnetenversammlung veranlaßt, die Mittel für Errichtung eines Instituts für Soziale Forschung zu bewilligen. Dieses Institut wird der bestehenden Handelshochschule angegliedert werden, aber seinen selbstständigen Gehörner erhalten, mit der Mahnung, daß gleichmäßig die sozialdemokratischen, die christlichsozialen Bestrebungen und Interessen und die des Untermehrtums in den Bereich tendenzloser wissenschaftlicher Forschung gezogen werden sollen.

In der Sitzung der Kölner Stadtverordnetenversammlung vom 8. März hat Adenauer die durch den Krieg herbeigeführte Erweiterung, Vertiefung der sozialen Frage und Verschärfung ihrer Gegenseite geschildert. Sie ist, nach Adenauer, nicht mehr hauptsächlich eine Frage der Lohnarbeiter, sondern jetzt ebenso eine Frage der Staats- und Privatbeamten und Angestellten, des Handwerkers und Gewerbetreibenden, des ganzen Mittelstandes. Die soziale Frage steht auch in weiterem Sinne die Frauenfrage, die Frage der Beschäftigung der Frauen an Stelle der Männer, die Frage der wegen des Ausfalls an Männer zur Heilförsorge bestimmten Frauen, die brennend gewordene Frage der Bevölkerungspolitik. Breite und grobe Massen sind zu jährem Aufbruch, wenige zu plötzlichem Aufstieg gebracht worden. Große Zusammenstöße haben sich auf allen wirtschaftlichen Gebieten vollzogen, die teils als gescheitertere Maßnahmen, teils als Akte der Selbsthilfe gegen solche entstanden. Nach dem Kriege wird es niemals wieder werden wie zuvor. Wie in den Verhältnissen der Staaten zwischen sich, so wird auch in den inneren politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Staaten dieser Krieg von Grund auf umkehrnd und für die Dauer wirken. So wird die soziale Frage unseres Volkes sein.

Alle laufende jährliche Ausgaben des neuen Instituts sind von den Stadtverordneten zunächst 120000 Mark bewilligt worden. Von ihnen entfallen 40—45000 Mark auf die neu zu schaffenden Professoren.

König Friedrich August an die Konservativen. Auf das an den König gerichtete Huldigungsgesetz der Hauptversammlung des Konservativen Landeskreises in Dresden ist folgende Antwort eingegangen: Dem Konservativen Landeskreis dankt Ich für das Mit bei seiner Jahrestagerversammlung erneuerte Gefüldnis unverbrüchlicher Treue und Hingabe. Mit dem sächsischen Volke weiß Ich eins in der dankbaren Freude für den mit Gottes Hilfe durch das deutsche Schwert errungenen Frieden im Osten. Ich weiß Ich mit ihm eins auch in dem stolzen Vermögen dessen, was Sachsen's Söhne in unvergleichlicher Ausbildung und Lohnen Heldenmut auf allen Fronten des Landkrieges, auf dem Meer und in der Luft geleistet haben. Mit Ernst gedenkt Ich der schweren Opfer, die an den Fronten und in der Heimat gebracht worden sind. Sollten unserem Volke noch weitere Opfer nicht erwartet werden, so wissen wir jetzt doch, daß sie nicht vergeblich sein werden. Denn der Sieg, der uns einen dauernden Frieden und eine glückliche Zukunft sichert, kann uns nicht mehr entfliehen werden. Herzog Friedrich August.

Kriegsanmeldung. Der Konservativen Kreis zweiter Klasse ausgestellt. Bis zu seiner Einberufung war er als Hilfspediatrin beim heiligen Stadtstadtvorschlag.

Lebensmittel am Sonnabend. Fleisch und Butter.

G. Vorlesung, Bandwirt. Man schreibt uns: "Bei zahlreichen nächtlichen Einbrüchen diebstahlähnlich auf dem Lande ist bei den Ermittlungen der Gendarmerie festgestellt worden, daß die Täter Kenntnis von den örtlichen Verhältnissen am Tatort dadurch erlangt haben, daß sie vorher unter dem Vorzeichen, Eis und Butter aufzutauen zu wollen, die Grundstücke betraten und dabei genau die Vorortordnungen, Höhner- und Blechställe ausgesuchten haben. Daher Vorlesung Bandwirt macht solchen Personen den Eintritt und den Eintritt in die Gehöfte unmöglich."

Tuerkemann in Wiss. Das ehemalige Gastspiel Bruno Tuerkemanns ist gegenwärtig in unserer Stadt dem größten Interesse. Als Tuerkemann im Königlichen Schauspielhaus Borsig einen eigenen Abend gab, schrieb das Borsig-Dramatengesetzblatt: "Das königliche Ereignis dieser Saison liegt hinter uns: Gestern ward es uns bescherte durch Bruno Tuerkemann. Wie wunderbar beeindruckt von dem, was sie haben und können!



wichtigsten Apparaturen zur Verfügung standen. Stets im Angesicht des Feindes, mußte das Personal mit geringen Bordmitteln den Betrieb aufrechterhalten und Störungen schnell und doch nicht nur provisorisch beseitigen. Kanonen und Maschinen sind gleiche Gesetzmäßigkeiten. Sie müssen beide gleich zuverlässig sein. Die Leistungen der segelnden Kriegsschiffe der alten Zeit waren rein seemannischer Art. Heute setzt die Technik ihre Triumphe. Offiziere und Ingenieure teilen sich in den wohlverdienten Ruhm. Die Zeit, in der Maschinenanlagen des Wolf steht bei eines Feindes Werkzeug einer mittleren Stadt kaum nach. Seine Pumpenanlagen dürfen ihren Trink- und Abwasseranlagen vollauf genügen. Ein leichtes Grauen würde unsre Städte überlaufen, wenn diese Anlagen 15 Monate vom Notwendigsten abgeschnitten würden. Man denkt nur an die zurzeit akute Sorge der Kohlenfrage. Das Maschinenpersonal des Wolf, erzogen in deutschem Pflichtbewußtsein und deutscher Gründlichkeit, hat es mit Unterstützung seiner seemannischen Kameraden vollbracht. Würdig reihen sich die Taten des Wolf an die seiner Vorgänger. Singen wir das Lob unsrer tapfern Helden von Coronel und Falkland, das Hohelied der Enden, Dresden, Karlsruhe, bewundern wir die Fahrten der Möve, Uppam und des Harrowdale und vor allem unsrer tapfern Unterseeboote, so wollen wir auch nicht die unstopfbare Tätigkeit der Ingenieure und Maschinisten und des übrigen Maschinenpersonals bis zum längsten Zeit vergessen. Sie schufen das Werkzeug, mit dem ihr Feinde schlugen. Dem technischen Personal des Wolf es vorbehalten gewesen, eine neue Höchstleistung für Irten fern der Heimat ohne Stützpunkte aufzustellen.

### Briefkasten der Schriftleitung.

A. M. Sie mögen im Grunde genommen mit Ihren Ausführungen Recht haben, es ist aber sehr schwierig, solche Dinge öffentlich zu behandeln und den Betreffenden das Gewissen zu schärfen. Diese müssen selbst wissen, was sie zu tun verpflichtet sind.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Bedeutende Erklärungen Hindenburgs und Ludendorffs.

Berlin, 15. März. Über Hindenburgs und Ludendorffs Aussöhnung über die militärisch-politische Lage bringen die älteren Mitteilungen, welche die Rätsel der letzteren an der Westfront vor den beiden Heerführern fürglich vor der Abreise nach Berlin empfingen. Beide waren erfüllt von den Ereignissen im Osten. Die Kette, die uns erwägen sollte, sagte Hindenburg, ist gesprengt, und wir

wollen unsere ganze Kraft dem Westen zuwenden. Man wirft uns vor, daß wir im Osten als Gewaltsamenken ausgetreten sind. Über der Krieg ist keine weiße Seite. Es ist unvermeidlich, daß man scharf angreift. Wir müssen uns auch unbedingt Grenzfürsorge schaffen, damit das Blid, welches wir 1914 in Ostpreußen erlebt haben nicht wiederholen kann. Nicht wir, sagt Ludendorff, sondern die unerhörten Zustände in Nachland selbst haben den Russen wehe getan. Als darauf hingewiesen wurde, daß die Heimat wohl den Sieg im Osten noch nicht in seinem ganzen Umfang erreichte, weil alle Blide liegt noch dem Westen gerichtet seien, stimmte Hindenburg zu und meinte: Es ist ja immer so, daß man die Begebenheiten der Gegenwart nicht nach Gebühr einschätzt. In den Verhältnissen im Westen meinte Hindenburg, Frankreich habe sich selbst sein Grab geegraben, es habe sich ganz in Englands Hörigkeit gegeben. Wenn die Franzosen unsere armen deutschen Gefangenen anständig behandeln, so könnte man mit dem England dieses Volkes Mitteld haben. Ludendorff sagte: Ich können wir an den Angriff denken; komm ich, so wird er eine schwere Aufgabe werden. Ich bedenke, daß der Feind Feind an der englisch-französischen Front allein eine Menge Divisionen in Reserve hat, daß er ein gut ausgebautes Bahnhetz besitzt, um die Reserven hin- und herzuschleben. Aber auf die moralische Kraft kommt es an. Wir sind voll Vertrauen, wag der Kampf, wenn er entbrennt, auch glänzen wird.

#### Die Entlassung des österreichischen Landsturms.

Wien, 14. März. Im Verlaufe einer Besprechung der Klubobmänner aller Parteien des Abgeordnetenhauses über die Frage der Entlassung der ältesten Landsturmjahrgänge erklärte Landesverteidigungsminister von Czapp, die Ansicht, durch die Entlassung der Ostfront könne eine Beurlaubung in weitestem Maße erfolgen, sei in den tatsächlichen Verhältnissen nicht begründet. Man könne nicht alle an der Ostfront stehenden Formationen von dort abziehen, weil die gegenwärtigen Verhältnisse im Osten dies noch nicht zulassen. Weiterdeutet zeigte auch der Gegner an der Südwestfront, (Italien) noch gar keine Übersicht, eine Annäherung zu Friedensverhandlungen zu befürden. Der Minister teilte einen kaiserlichen Armeebefehl über die Entlassung der Landsturmjahrgänge 1867, 1868 und 1869 mit und fügte hinzu, daß die Mannschaften der Jahrgänge 1870 und 1871 nach Wahlgabe der aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten tauglichen Kriegsgefangenen jüngerer Jahrgänge aus der Front gezogen und im Hinterland verwendet werden sollen.

**Reichstagwahl.**  
Berlin, 14. März. Die heutige Reichstagwahl in Niederbayern blieb eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Wissell, der bisher 28894 Stimmen erhielt und dem unabhängigen Sozialdemokraten Breitscheid für den bisher 15809 Stimmen erzielt wurden, ergeben. Der Nationalliberale, Stadtsyndicus Marek erhielt 8906, der freikirchige Eisenbahnbeamte Hoffmann, 5200, der Konervative, Amtsvorsteher Kühn, 2710 Stimmen. Kleinere Kreise stehen noch aus, doch wird das Ergebnis nicht geändert werden.

(Es handelt sich hier um eine Erstwahl für den verstorbene Sozialdemokr. Abg. Stadthagen D. Reb.)

#### Keine Rohstoffe für die Mittelmächte.

London, 14. März. (Meldung des Deutschen Bots.). Der Arbeitsminister erklärte gestern in einer Versammlung in Manchester, daß nach dem Kriege die Rohstoffe, über welche die Mittelmächte verfügen, den Mittelmächten nicht zugänglich gemacht würden.

### Kirchennachrichten.

#### St. Nicolai.

Sonntag, den 17. März 1918. (Sudeten). Vorm. 8 Uhr Messe: V. Andacht. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Dertel. Nachm. 1/2 Uhr Jugend: Dienstamt des 3. Bezirks: Pastor Dertel. (Entlassung des 3. Jahrgangs 8.) Nachm. 5 Uhr Konfirmationsprüfung des 3. Bezirks: Pastor und. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Singst. verein. — Mittwoch, den 20. März, abends 8 Uhr Kriegsbefund, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Lehmküller. — Donnerstag, den 21. März, abends 1/2 Uhr Männerverein. — Nr. 3 des Auer Kirchenboten ist erschienen und liegt von Mittwoch, den 20. März in der Pfarramtshalle zur Abholung bereit.

#### Friedenskirche zu Aue.

1/2 Uhr: Beichte u. Abendmahl. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 3 Uhr: Konfirmationsprüfung. — Mittwoch, den 20. März, 8 Uhr: Kriegsbefund. 8 u. 11 Uhr: Abendmahlfeier: Pfarrer Lehmküller.

#### Katholische Kirche.

17. März: 7 Uhr Österl. Messe, 1/2 Ausstellung d. hl. Kommunion. 1/2 Uhr: Messe mit Kinderkommunion. 11 Uhr: hl. Messe u. Predigt im "Sch. Haus" in Schneeberg. Nachm. 2 Uhr: Abendmahlfeier: Pfarrer Friedrich. Nachm. 8 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Friedrich. Abends 8 Uhr: Konfirmationsgottesdienst: Pfarrer Friedrich. — Mittwoch, den 20. März, nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Schöne.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

### Raths Kaffeehaus.

Sonnabend, den 16. März  
auf vielseitigen Wunsch

### Großer Opern-Abend

mit Solo-Einlagen des Herrn Kapellmeisters Grobe.

Kein Eintritt!

Gasthof Blauer Engel, — Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr.  
Einmaliges Gastspiel des berühmten Recitators Bruno

### Tuerschmann Jphigenie

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Wiedergegeben u. gespielt im griechischen Gewande.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Zigarren Geschäft Milsterk.

Sperrzeit 2.50, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00 Mark.

Bruno Tuerschmann-Abend im Königl. Schauspielhaus. Das kleinste Erlebnis dieser Saison liegt hinter uns. Gestern Abend war uns bestreit durch Bruno Tuerschmann, welcher wahre Triumph feierte. An der Spitze des Tuerschmann schwärmerische Nachdrücke entdeckte, wurde ihm geschenkt von einer kleinen Kunstmuseum zugewiesen.

Der große Dichter Lillienstein schreibt: „Tuerschmann zu hören, ist ein unvergleichliches Erlebnis. Kein Gedächtnis darf es versäumen, dem Wortes zu lauschen...“

### Frauen-Verein zu Aue

Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr  
in der Hochschule

### Autzen der Kochfeste

praktisch vorgeführt durch die Lehrerin der Kochschule Frau Hoffmann. Alle Frauen der Stadt werden dazu hierdurch herzlich eingeladen.

J. U.: Pastor Dertel, Kurator.

### Mehrere Arbeiter

sowie

### jugendliche Arbeiterinnen

werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

Aue

S. Wolle.

### Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-gegebenen Haaren unter Garantie der Bewertung

Gustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Rue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz ausgestämmte Frauenhaare kaufen sieks der Obige.

### Konzertzither

gutes Instrument zu verkaufen.

Ritter, Ernst-Kapit.-Str. 19.

Gut er-

haltener Küchenschrank

zu kaufen gesucht.

Ungebr. mögl. mit Preisang. an

Franz-Friedrich, Bergfreiheit 23

Sohn achtb. Eltern,

welcher Lust hat, die

### Gärtnerei

gründlich zu erlernen, findet zu

Übern noch gute Aufnahme bei

August Schlosshauer,

Gärtnermeister,

Burgstädt 1. Sa.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur

Ritterguts-Sekretärin ausgeri-

btet. Lebensberuf! Director

Bruno Schmid, Chemnitz 12, Lindenstr. 1.

Frauleins werden brieflich zur